

# Energie vom Dach

Ergenzinger Ortschaftsrat tagte vorgestern

**Ausführlich ließ sich der Ortschaftsrat am Montag über die Vorteile einer genossenschaftlichen Bürgersolaranlage informieren. Sie steht auf dem Dach der Ergenzinger Hauptschule.**

**Ergenzingen.** Auch wer kein geeignetes eigenes Dach besitzt, kann sich an der Gewinnung von Sonnenenergie beteiligen. Ortsvorsteher Hans Beser befürwortete am Montag sowohl beim Ortstermin an der Hauptschule wie bei der anschließenden Sitzung im Ergenzinger Rathaus die genossenschaftliche Finanzierung einer Photovoltaikanlage auf dem Schul-Dach: „Eine breite Bevölkerungsschicht kann sich daran beteiligen“.

„Urdemokratisch“ nannte Winfried Santura, Vorstand der eingetragenen Genossenschaft Erneuerbare Energien Rottenburg (eER), die genossenschaftliche Satzung, weil „anders als bei Aktiengesellschaftlichen jedes Mitglied eine Stimme hat, unabhängig von der Zahl seiner Anteile“. Beim Ergenzinger Projekt hat die am 1. Juli 2009 gegründete eER als Beteiligungs-Minimum 1 000 Euro, als Maximum 25 000 Euro festgesetzt. Die Obergrenze soll dazu dienen, Großanleger fernzuhalten.

Vorstandsmitglied Klaus-Jürgen Lehmann verteilte Beteiligungsanträge an interessierte Ortschaftsräte und einige zuhörende Bürger/innen und warb: „Jeder, der sich sagt, man sollte doch etwas für erneuerbare Energien tun, kann es hier machen. Und mit einer Rendite aufs eingezahlte Kapital von

rund vier Prozent rechnen.“ Besonderheiten der genossenschaftlichen Verfassung gegenüber der Aktiengesellschaft und der Gesellschaft bürgerlichen Rechts erklärte der Aufsichtsratsvorsitzende Sascha Brunnenmiller. Besonders wichtig: „Die Ausschüttungsquote wird vom Vorstand vorgeschlagen, kann aber von der Generalversammlung, in der alle Anteilseigner Sitz und Stimme haben, gegebenenfalls geändert werden.“

Vor der Sitzung hatte sich der Ortschaftsrat zum Ortstermin bei der Hauptschule und bei der Turn- und Festhalle versammelt. Vor der Hauptschule erläuterte Architekt Wolfgang Schmidt die energetische Sanierung des Flachdaches, die aus Mitteln des „Zukunftsinvestitionsprogramms Bildungsinfrastruktur“ der Bundesregierung finanziert wird. In der Turn- und Festhalle informierte Hausmeister Ludwig Wetzler über die Sanierungsfortschritte.

Lediglich zur Kenntnis nehmen konnte der Ortschaftsrat die Planung zum weitgehenden Umbau des früheren Gasthauses Hirsch an der Stuttgarter Straße (siehe den Bericht oben auf dieser Seite). Ortsvorsteher Beser hätte sich zwar „gewünscht, dass das alte, charakteristische Bild der Gaststätte erhalten geblieben wäre“, stellte aber andererseits klar: „Die Planung entspricht dem gültigen Bebauungsplan und der Dorfbildsatzung.“ Rottenburgs Bürgermeister Volker Derbogen, als Gast anwesend, bestätigte dies. Vereinzelt geäußerte Zweifel am Einklang mit der Dorfbildsatzung konnten schnell widerlegt werden. toz